



Bahnreise-Abenteurer

Am Amur wartet der Chinese

Von Detlef Schlüchtermann

Noch konzentriert sich Arnsbergs Bahnhofschef Guido Schulte ganz auf seinen Umzug aus dem Hauptgebäude des Arnsberger Bahnhofs ins benachbarte Hotel Menge, wo er in Zukunft residieren wird. Bis Freitag muss alles geschafft sein.

Dann heißt es für den unermüdlichen Globetrotter wieder Abschied nehmen für drei Wochen. Von Arnsberg soll's über 16 400 Bahnkilometer zur

chinesische Insel Hainan gehen. Ein Abenteuer mit vielen Unbekannten.

Die größte Unbekannte ist für ihn derzeit die bange Frage: „Wo und wie treffen ich den Chinesen?“ Der ominöse Chinese ist nämlich ein Agent der chinesischen Tourismusbehörde. Für den zweiten Teil der großen Bahnfahrt hat dieser nämlich alle Unterlagen bei sich, von Tickets bis Hotelvoucher. Diese soll er am 18. Juni Guido Schulte übergeben. Treffpunkt ist die chinesische Seite des Amur, des großen Grenzflusses zwischen Russland und dem Reich der Mitte. Nur wann der Arnsberger Bahnhofschef dort exakt eintreffen wird, ist derzeit noch nicht bekannt. „Ich weiß gar nicht, wann und wie oft die Fähren fahren. Das war auch im Internet nicht zu recherchieren. Aber ich hoffe, der Chinese hat Geduld“, sagt der 43-jährige mit einem Lächeln auf den Lippen.

Aufgeregt vor einer solchen Tour ist Guido Schulte allerdings nicht mehr. Zu oft hat der GlobRailer Bahnreisen über Kontinente oft auch als Reiseleiter begleitet und erfolgreich Strecken minutiös ausgetüfelt. Diesmal steht allerdings keine Gruppenreise an. Den Arnsberger Bahnhof verlässt er als Einzelreisender. Allerdings wird er ein paar Tage später auf eine Freundin treffen, die mit ihm die weiteren Etappen bis zur chinesischen Insel Hainan bewältigen möchte. Die Frau wird im weißrussischen Luninez zusteigen. Von dort aus geht's dann zu zweit weiter.

Zur großen Tour sagt der 43-Jährige: „Für mich ist das eine Privatreise, aber dennoch eine der etwas anderen Art. Während für manche schon die Zugfahrt von Arnsberg nach Münster eine organisatorische Weltreise darstellt, habe ich eher das Problem bei interkontinentalen Bahnreisen überhaupt noch etwas Neues zu finden. Am Freitagabend um 22.03 Uhr werde ich aufbrechen, um nach 19 Tagen um 12.39 Uhr in Sanya auf der Chinesischen Insel Hainan anzukommen.“ Diese Reise ist damit immerhin um gut 2000 km länger, als die vor zwei Jahren, als es mit dem Zug ins tibetanische Lhasa ging. Höhepunkt wird, neben der vielleicht interessantesten Stadt Sibiriens Krasnojarsk und dem Bajkalsee, die Fahrt mit einer Fähre über dem Amur sein. Der Amur bildet die Grenze zwischen Russland und China und die beiden Städte am Ufer, Blagoweschtschensk auf der russischen und Heihe auf der chinesischen Seite, können unterschiedlicher in ihrer Entwicklung kaum sein. „Ein Besuch der Großen Mauer nördlich von Peking gehört ebenso zum Programm wie ein Besuch der Sonderwirtschaftszone Shenzhen vor den Toren Hongkongs. Letzter Höhepunkt ist dann sicherlich die Fahrt mit der einzigen Eisenbahnfähre Chinas vom Festland auf die Insel Hainan,“ sagt Guido Schulte.